

Es ist möglich nach einem Kaiserschnitt eine schöne spontane Geburt zu haben!!!

Bub oder Mädchen?! Geburtsbericht von unserem zweiten Bauchzwerg:

Unsere Tochter L. kam am 21.6.2018 per Kaiserschnitt zu Welt. Sie war in Beckenendlage. Ich versuchte eine spontane Geburt, doch sie wollte nicht in den Geburtskanal hineinrutschen weshalb sie nach einigen Stunden per Kaiserschnitt geholt wurde.

Jetzt, bei unserem zweiten Kind war es mir umso wichtiger, dass mir eine natürliche Geburt gelingt. Durch eine Freundin lernte ich Traude kennen, die mich liebevoll durch den Geburtsvorbereitungskurs begleitete. Dank ihr war mir klar, dass es nicht zwangsläufig bedeutet nach einen Kaiserschnitt wieder einen Kaiserschnitt zu haben.

Ein Tag vor dem errechneten Geburtstermin spürte ich in der Nacht immer wieder ein stärkeres Ziehen, welches mich aus dem Schlaf riss. Mir war schnell klar, dass ich Wehen hatte. Ich versuchte noch zu schlafen und mich auszurasten, was mir eigentlich wirklich gut gelang. Gegen fünf Uhr Früh konnte ich die Wehen allerdings nicht mehr im Liegen veratmen. Ich musste aufstehen und weckte meinen Partner C. auf. Ich sagte ihm, dass es heute soweit ist. Er fragte mich wie schlimm es schon ist und ob wir schon ins Krankenhaus fahren sollten. Ich verneinte und sagte wir gehen jetzt einmal frühstücken, duschen und richten uns eine Jause her. Unsere Tochter L. schlief noch tief und fest. Ich startete mit wirklich guten starken Wehen, die jetzt schon alle 7 Minuten kamen. Um sieben Uhr habe ich meine Mutter angerufen, dass sie sich herrichten und langsam zu uns kommen sollte, damit L. versorgt ist. Gegen 8 Uhr war meine Mutter, da und als ob L. es gespürt hätte, dass die Oma vor der Türe stand, ist sie aufgewacht und hat sich riesig gefreut. Meine Mutter und L. haben zu frühstücken begonnen und ich wusste, dass ich langsam ins Krankenhaus fahren sollte, weil ich solange meine Tochter bei mir war ich nicht richtig loslassen konnte. Ich gab L. einen ganz dicken Kuss und meine Mutter umarmte meinen Bauch und sagte: "Mach es gut Bauchzwerg, das nächste Mal sehe ich dich, wenn du aus dem Bauch raus bist. Ich freue mich auf dich!". Wir umarmten uns und C. und ich fuhren los.

Die Autofahrt war nicht leicht für mich denn ich hatte zuhause schon bemerkt, dass ich die Wehen schwerer aushalte wenn ich Sitze oder Liege. Im Krankenhaus angekommen sind wir direkt in den Kreißaal gebracht worden. Dort hat mich als erstes eine Hebamme untersucht und festgestellt, dass der Muttermund bereits vier Zentimeter geöffnet war. Ich wurde nun offiziell aufgenommen und zog mein rotes langes T-Shirt an, welches ich mir von zuhause mitgenommen hatte. Die erste Zeit verbrachte ich größtenteils stehend, im Vierfüßlerstand oder am Bett angelehnt, um die Wehen zu veratmen. C. war mir die ganze Zeit eine große Stütze denn er massierte mir mein Kreuzbein während den Wehen, was ich als sehr angenehm empfunden habe. Ich hatte allerdings ziemlich schnell einen ganz großen Druck und Pressdrang wodurch mich M., unsere Hebamme, öfter hinlegen ließ, um den Druck wegzunehmen. Die Fruchtblase und der Kopf des Kindes drückten schon sehr nach unten, obwohl der Muttermund noch nicht ganz geöffnet war. Ich durfte nach einiger Zeit in die Badewanne gehen, die mir wirklich gut tat, etwas entspannte und auch den extremen Druck für eine Zeit leichter machte. Nach einiger Zeit wollte ich wieder hinaus und die Wehen waren nun wieder eine Spur stärker. Auch der Muttermund war nun weiter geöffnet. Mein Pressdrang wurde immer stärker aber da der Muttermund noch nicht verstrichen war durfte

ich leider noch nicht pressen. So lies mich M. wieder ein paar Wehen lange hinlegen. Während einer liegenden Wehe hatte ich den Blasensprung der wirklich aufregend war weil das Fruchtwasser quer durchs Zimmer spritze und wir alle lachen mussten. Sogar M. meinte er war wirklich Hollywoodreif. Nachdem das Fruchtwasser abgegangen war durfte ich endlich anfangen zu pressen, denn der Muttermund war auch verstrichen. Einige Presswehen verbrachte ich im Vierfüßler oder angelehnt am Bett. Mich verließ jetzt allerdings langsam die Kraft und mir wurde sehr schlecht, weshalb ich mich auch freiwillig hinlegen wollte. C. versuchte mir noch gut zu zureden, ob ich nicht doch lieber in der Waagrechten bleiben wollte, doch ich hatte keine Kraft mehr. Nach ein paar weiteren Wehen kamen eine weitere Hebamme und eine Ärztin dazu. M. hat uns schon als wir gekommen sind erklärt, dass in der Schlussphase eine weitere Hebamme und eine Ärztin zu uns kommen werden, als Sicherheit, weil ich einen Kaiserschnitt hatte. In dem Moment als alle gekommen sind habe ich mich gefreut denn ich wusste, dass es jetzt nicht mehr lange dauern konnte und ich endlich unseren Sonnenschein in den Händen halten würde. C. redete mir immer wieder gut zu, dass es jetzt wirklich nicht mehr lange dauern konnte. Um 17:01 war es soweit, unser Zwerg lag zwischen meinen Füßen. Ich sagte: "Das ist ja ein Bub!" C. schob mir mein T-Shirt in die Höhe und M. legte mir unseren Matthias auf die Brust. Ich war wie in Trance und bekam rund um mich herum nichts mehr mit. Ich sah nur mehr meinen Matthias. So bekam ich auch nicht wirklich mit, wann genau die Nabelschnur durchtrennt wurde. Die Nachgeburt war ziemlich schnell geboren. Innerhalb von 10 Minuten war sie da. Unser Sohn war 55cm lang, wog schon ganze 3930g und hatte 34cm Kopfumfang. Trotz guter Vorbereitung hatte mein Damm nicht ganz standgehalten und ich musste genäht werden. Ich konnte aber gleich im Kreißsaal genäht werden. Im Nachhinein dachte ich mir, wer weiß wie schlimm meine Dammverletzung gewesen wäre, wenn wir uns nicht so brav vorbereitet hätten. Während ich genäht wurde, konnte ich trotzdem mit dem Matthias kuscheln und er trank sogar in Ruhe. Nach dem Nähen wurden wir in Ruhe gelassen und konnten noch intensiv im Kreißsaal eine Bondingphase genießen bevor ich auf die Wochenbettstation gebracht wurde. Dort stand ich als ersten auf und ging duschen. Ich war so begeistert wie leicht und einfach alles nach einer natürlichen Geburt funktionierte und vor allem, dass keine Schmerzen da waren. Das war nach dem Kaiserschnitt nicht so. Ich war so glücklich nach einem Kaiserschnitt eine natürliche Geburt erleben zu dürfen. Natürlich tut eine Geburt weh, aber es ist ein unglaubliches Gefühl aus eigenen Kräften ein Kind auf die Welt zu bringen und wie stolz man danach ist es geschafft zu haben.